

# Social Engineering

Silas A. Kraume

20. Juli 2024

# INHALT

## Kapitel 1

**Einleitung** \_\_\_\_\_ **Seite 1** \_\_\_\_\_

## Kapitel 2

**Social Engineering** \_\_\_\_\_ **Seite 3** \_\_\_\_\_

- 2.1 Definition 3
- 2.2 Angriffsvektoren 4
  - Methodik 4
  - Klassifikation 5
  - Techniken 6

## Kapitel 3

**Maßnahmen** \_\_\_\_\_ **Seite 10** \_\_\_\_\_

- 3.1 Erkennung & Vorbeugung 10
- 3.2 Juristik 11

## Kapitel 4

**Auswirkungen** \_\_\_\_\_ **Seite 13** \_\_\_\_\_

- 4.1 Prävalenz 13
- 4.2 Schaden 16

## Kapitel 5

**Psychologie** \_\_\_\_\_ **Seite 18** \_\_\_\_\_

- 5.1 Einflussprinzipien 18
- 5.2 Persönlichkeitsmerkmale 20
- 5.3 Anfälligkeit für Social Engineering 21

## Kapitel 6

Konklusion \_\_\_\_\_ Seite 23 \_\_\_\_\_

Quellenverzeichnis \_\_\_\_\_ Seite 25 \_\_\_\_\_

## **Zusammenfassung**

Die modernen Fortschritte in der digitalen Technologie machen die Kommunikation zwischen Menschen immer zugänglicher. Immer mehr Menschen sind durch das Internet vernetzt und stellen Informationen online zur Verfügung. Oftmals fehlt es Systemen allerdings an ausreichenden Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz dieser Informationen. Kommunikationssysteme sind anfällig und können mit böswilligen Absichten durch Social Engineering Angriffe leicht durchdrungen werden. Diese Form der Angriffe zielt darauf ab, die Schwachstelle Mensch auszunutzen und Individuen dahingehend zu manipulieren, Aktionen gegen ihre eigenen Interessen auszuführen.

Social Engineering stellt inhärent eine der größten Herausforderungen für die Sicherheit im Internet dar, da es keine technisch behebbaren Aspekte von informatischen Systemen ausnutzt, sondern gezielt Menschen manipuliert, um in eben jene Systeme einzudringen. Auf diese Weise schaffen sich Cyberkriminelle Zugang zu vertraulichen und sensiblen Informationen wie Passwörtern, Bankinformationen und Sozialversicherungsnummern und richten damit einen immensen Schaden an Individuen und Unternehmen an.

Dieser Report bietet einen detaillierten Überblick über Social Engineering und seine Angriffsvektoren sowie dessen Konsequenzen. Er stellt sich die Frage, wieso es keine effektiven Gegenmaßnahmen zu geben scheint, um Social Engineering Angriffe effektiv zu verhindern beziehungsweise nachhaltig zu stoppen. Diesbezüglich werden die Ausbreitung von Social Engineering und dessen global verursachter Schaden technisch analysiert sowie die Psychologie hinter zwischenmenschlicher Manipulation untersucht, um einen präzisen Einblick zu erhalten, weshalb Social Engineering in seiner Quantität und Intensität beständig zunimmt.

# Kapitel 1

## Einleitung

Social Engineering ist konträr zu seiner modernen Namensgebung sehrwohl bereits seit Menschengedenken existent. Es lassen sich Beispiele von Social Engineering in der Mythologie, Religion und Geschichte der Menschheit finden. Unter den prominentesten Beispielen ist das Trojanische Pferd<sup>1</sup> [11, 1].

Social Engineering Angriffe dienen also seit Langem als Grundlage für die unterschiedlichsten Betrugsmaschinen, aber nehmen im digitalen Zeitalter quantitativ kontinuierlich zu. Sie zielen darauf ab, durch Manipulation an sensible oder wertvolle Daten zu gelangen und richten damit immensen Schaden an [17, 25, 3].

In 2016 erklärte Cyence, ein Cybersicherheitsanalyseunternehmen, dass Deutschland nach den Vereinigten Staaten das Land ist, mit den meisten Social Engineering Angriffen; doch dem U.S. Department of Justice zu Folge stellt dies sogar eine der weltweit bedeutsamsten Gefahren dar. In demselben Jahr (2016) wurde die Bangladesch Bank gehackt, was zu einem immensen finanziellen Verlust führte. Der Angriff wurde langwierig geplant und begann bereits ein Jahr zuvor. Es gelang den Cyberkriminellen in das *SWIFT* Bank Netzwerk einzudringen, welches für Geldüberweisungen genutzt wird. Bei diesem Angriff wurden verschiedenste Social Engineering Methoden angewandt. Insgesamt sollten 1 Milliarden US-Dollar transferiert werden, wobei es den Angreifern letztendlich nur möglich war, 81 Millionen US-Dollar zu stehlen.

Mit der Entwicklung heutiger ICT<sup>2</sup> entwickeln sich auch Social Engineering Taktiken beständig weiter und mit neuen technologischen Möglichkeiten werden auch konsequent neue Formen des Social Engineering ermöglicht. So gelang es 2019 Hackern erfolgreich einen Social Engineering Angriff auf ein unbenanntes Energieunternehmen durchzuführen, indem mit deepfake Technologie der CEO der Firma imitiert wurde.

---

<sup>1</sup>Es wird erzählt, dass die Griechen den Krieg gegen Troja gewannen, indem sich Odysseus die Social Engineering Taktik ausdachte, das hölzerne Pferd zu bauen, und die Trojaner zu manipulieren, dieses in die eigene Stadt zu bringen.

<sup>2</sup>Informationen and Communication Technology

Die Audiodaten waren ausreichend authentisch, sodass die Angreifer einen Angestellten davon überzeugen konnten eine Überweisung in Höhe von 243.000 Dollar zu tätigen [10].

Heutzutage verwenden die meisten Cyberangriffe eine Form des Social Engineerings [13, 6]. Genauer setzen etwa 98% aller Angriffe auf den Menschen als Schwachstelle [12]. Diese Form von Cyberangriffen richtet sich nicht nur gegen Unternehmen und Regierungsinstitutionen, sondern auch gegen Individuen (insbesondere bezüglich Identitätsdiebstahl) [30, 32].

Social Engineering stellt also eine allgemeine Gefahr für jeden dar, weshalb sich jeder über dieses Thema informieren sollte, um sich entsprechend schützen zu können.

Insbesondere aufgrund dessen, dass Social Engineering ein gesellschaftliches Phänomen ist, welches bereits schon lange existiert, analysiert dieser Report das Thema hinsichtlich der Frage, wieso es keine konsequent effektiven Methoden gibt, um Social Engineering Angriffen entgegenzuwirken. In Kapitel 2 wird ein grundlegender Überblick bezüglich Social Engineering und seinen Angriffsmethoden verschafft. Kapitel 3 beschäftigt sich mit validen Gegenmaßnahmen zu Social Engineering. Daraufgehend analysieren Kapitel 4 und Kapitel 5 Social Engineering hinsichtlich der Forschungsfrage auf sowohl technische und psychologische Weise. Zuletzt wird eine Konklusion genannt.

## Kapitel 2

# Social Engineering

### 2.1 Definition

Nach einer groben Definition des Wortes 'Social Engineering' (engl. 'soziale Manipulation') handelt es sich um eine zwischenmenschliche Beeinflussung durch diverse psychologische Tricks zweckgemäß konkrete Verhaltensmuster hervorzurufen. Social Engineering ist also ein Werkzeug, das nicht inhärent gut oder schlecht ist, sondern vielmehr durch seine Anwendung spezifiziert wird.

Geläufiger ist eine Definition im Sinne der Manipulation von Menschen, unrechtmäßig Informationen preiszugeben oder Aktionen auszuführen. Unter derartige Aktionen fallen beispielsweise das Aushebeln von Sicherheitsfunktionen, das Tätigen von Überweisungen oder das Installieren von Schadsoftware [13, 3].

Das Bundeskriminalamt legt in einer Forschungsstudie die offizielle Definition des Verfassungsschutzes Brandenburg zugrunde: „Social Engineering ist der Versuch, unter Ausnutzung menschlicher Eigenschaften Zugang zu Know-how zu erhalten. Der Angreifer nutzt dabei Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Stolz, Karrierestreben, Geltungssucht, Bequemlichkeit oder Konfliktvermeidung aus. Dabei bieten häufig soziale Netzwerke oder auch Firmenwebseiten Möglichkeiten, um sich auf sein Opfer gründlich vorzubereiten. Zu diesen 'Vorfeldermittlungen' können auch Anrufe im Unternehmen gehören. Professionelle Angreifer versuchen dabei nicht, mit einem Anruf alle gewünschten Informationen zu erlangen, dies könnte misstrauisch stimmen. Der Angerufene wird dabei im Gespräch nach vermeintlich nebensächlich erscheinenden Informationen gefragt.“

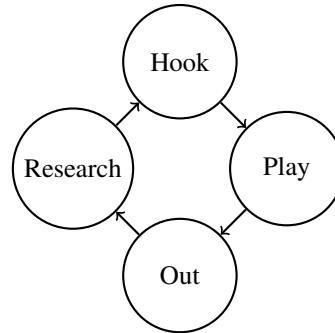
In der Kurzfassung: Social Engineering ist eine zwischenmenschliche Manipulation, bei der ein Unbefugter unter Vortäuschung falscher Tatsachen versucht, unberechtigten Zugang zu Informationen oder IT-Systemen zu erlangen [5]. In Bezug zu IT-Systemen und digitalen Daten wird Social Engineering auch konkreter als 'Social Hacking' definiert [7, 24].

## 2.2 Angriffsvektoren

### 2.2.1 Methodik

Obgleich unterschiedliche Social Engineering Angriffe fundamental verschieden ablaufen, so haben sie dennoch eine grundlegende Struktur gemeinsam. Diese Struktur lässt sich in vier Phasen einteilen:

- 1) Research
- 2) Hook
- 3) Play
- 4) Out



[25, 22, 16]

#### Research

In der ersten Phase sucht der Angreifer sein Opfer aus und sammelt alle erwerblichen Informationen im Zusammenhang mit dieser Person. Anhand dessen kann ein möglicher Angriffsvektor etabliert werden. Der Erfolg eines Angriffes ist oft abhängig von ausführlicher Recherche, weshalb ein Großteil des zeitlichen Aufwandes in dieser Phase steckt [25, 22, 16].

#### Hook

In der 'Hook' Phase baut der Angreifer eine Beziehung mit dem Opfer auf. Die Qualität dieser Beziehung bestimmt die folgende Kooperation des Opfers. Abhängig von dem exakten Angriffsvektor kann diese Phase beispielsweise eine langwierige Beziehung durch etwa Social Media darstellen. In anderen Angriffen definiert diese Phase den ersten Eindruck im Affekt einer Situation, etwa durch freundliche Gestik oder Mimik. Es reichen für die meisten Menschen bereits 100 ms<sup>1</sup> aus, um über Attraktivität, Sympathie, Vertrauenswürdigkeit, Kompetenz und Aggressivität zu urteilen [35], weshalb der erste Eindruck bei gewissen Social Engineering Taktiken elementar ist [25, 22, 16].

#### Play

In der dritten Phase nutzt der Angreifer die zuvor erlangten Informationen und die Beziehung zum Opfer aus, um dieses dazu zu bewegen, sensible Daten preiszugeben oder eine sicherheitskritische Aktion auszuführen [25, 22, 16].

---

<sup>1</sup>Millisekunden



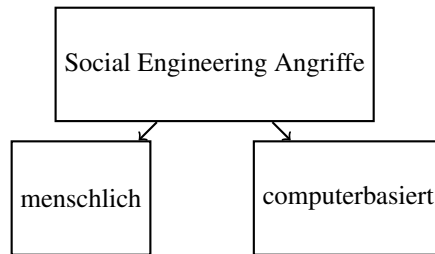
## Out

Zuletzt zieht sich der Angreifer in der letzten Phase zurück, ohne jegliche Beweise eines Angriffes zurückzulassen. Zum Beispiel werden digitale Fußabdrücke gelöscht, sodass der Angriff gegebenenfalls nicht auffällt, die Identität des Angreifers anonym bleibt und die Möglichkeit besteht, zukünftig erneut Kontakt aufzunehmen [25, 22, 16].

### 2.2.2 Klassifikation

Social Engineering Angriffe können hinsichtlich verschiedener Aspekte klassifiziert werden<sup>2</sup>. Einerseits lassen sich verschiedene Angriffsvektoren nach dem verwendeten Medium unterscheiden. Auf diese Weise lassen sich die folgenden zwei Kategorien identifizieren:

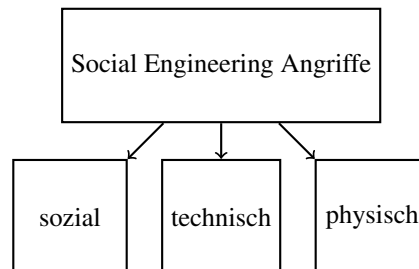
- 1) menschlich
- 2) computerbasiert



[13, 25]

Andererseits können Angriffsvektoren danach klassifiziert werden, wie die Angriffstechnik ausgeführt wird. Somit entstehen die folgenden drei Klassifikationen:

- 1) sozial
- 2) technisch
- 2) physisch



[25]

#### **menschliche Angriffe**

Im Falle von menschlichen Angriffen kommt es durch persönlichen Kontakt zu direkter Interaktion zwischen dem Angreifer und seinem Opfer. Diese Angriffe können durchaus auch digital ablaufen, etwa über beliebige Messaging-Plattformen, und verwenden gezielte psychologische Manipulation, die der Angreifer spezifisch auf sein Opfer abstimmt [25, 13].

---

<sup>2</sup>Social Engineering Angriffe können gegebenenfalls mehrere dieser Aspekte kombinieren.

### **computerbasierte Angriffe**

Computerbasierte Angriffe, oder auch softwarebasierte Angriffe, werden mithilfe von Computern<sup>3</sup> ausgeführt, um Informationen des Opfers zu sammeln. Diese Art von Angriff ist in der Lage, eine Vielzahl von potenziellen Opfern in kürzester Zeit zu erreichen [25, 13].

### **technische Angriffe**

Technische Angriffe zielen darauf ab, Informationen wie Passwörter oder Kreditkarteninformationen zu erlangen. Sie werden ausgeführt über das Internet durch die sozialen Medien, Webseiten oder anderweitigen online Diensten [25, 17]. „Die Kommunikation über digitale Kanäle wie E-Mail bietet ein besonders günstiges Umfeld für Social Engineering. Während der Täter sein Gegenüber in einer realen Gesprächssituation über alle Sinne hinweg täuschen muss, hat er es bei der technisch vermittelten Kommunikation deutlich einfacher“[3].

### **soziale Angriffe**

Bei sozialen Angriffen werden das psychologische Verhalten und die Emotionen des Opfers ausgenutzt. Diese Angriffe sind am gefährlichsten und in Relation zu ihrer Quantität am erfolgreichsten, da sie menschliche Interaktion beinhalten [25].

### **physische Angriffe**

Physische Angriffe definieren diejenigen Aktionen, bei denen der Angreifer selbst materiellen Daten sammelt und nach Informationen sucht. Beispielsweise durchsucht der Angreifer Mülleimer, rekonstruiert zerstörte Dokumente oder begeht Diebstahl [25].

## **2.2.3 Techniken**

Es ist nahezu unmöglich, einen vollständigen Überblick über alle existenten Angriffsvektoren im Bereich des Social Engineering zu liefern. Wie zuvor in Kapitel 1 erwähnt, sind diverse Social Engineering Techniken mit aktuellen ICT konstant im Wandel. Etwaige Angriffsmethoden sind wie folgt:

### **Phishing**

Phishing ist eine der üblichsten Angriffsmethoden des Social Engineering. Es handelt sich um semantische Angriffe durch elektronische Kommunikationswege (wie etwa E-Mails, HTTP, SMS, VoIP), um manipulative Nachrichten zu übermitteln, die das Opfer dahingehend beeinflussen sollen, konkrete Aktionen auszuführen. Diese Aktionen beinhalten etwa das Klicken von illegitimen Links oder das Eingeben von (Anmelde-) Informationen. Die Daten, auf die es ein Angreifer abgesehen hat, erstrecken sich von Kreditkarteninformationen und explizit sensiblen Daten bis hin zu Informationen wie

---

<sup>3</sup>darunter zählen auch Smartphones oder anderweitige computerähnliche Geräte.

dem Namen eines Elternteils oder Haustieres. Solche Informationen sind oft unscheinbar, können allerdings ein immenses Sicherheitsrisiko darstellen, etwa im Kontext von Sicherheitsfragen beim Log-in in einen Account. Die am weitesten verbreitete Methode des Phishings ist das simple Verschicken vorgefertigter E-Mails an zahlreiche Individuen [25, 19].

Phishing Angriffe lassen sich in weitere Unterkategorien einteilen. Darunter liegen zum Beispiel Spear Phishing und Whaling. Spear Phishing bezieht sich auf Phishing Angriffe, die auf spezifische Individuen oder ausgewählte Gruppen abzielen. Diese Angriffe sammeln im Vorfeld Informationen, um den Angriff präziser auf ihre Opfer maßzuschneidern. Insofern diese ausgewählten Angriffsziele hochrangige Persönlichkeiten verkörpern, die als 'Big Fishes' oder 'Whales' bezeichnet werden, handelt es sich um Whaling Angriffe [25].

Phishing wird im großflächigeren Raum auch als \*ishing dargestellt, da die Namensgebung bei dieser Form des Social Engineering abhängig von der technischen Angriffsmethode ist. So sind beispielsweise Vishing (Voice-Phishing, das Phishing über Telefon), Smishing (SMS-Phishing), Quishing (QR-Code-Phishing) oder Tishing (Microsoft Teams-Phishing) definiert [34].

### **Pretexting**

Diese Technik verwendet einen Vorwand (engl. 'Pretext'), also eine falsche Rechtfertigung für eine bestimmte Vorgehensweise, um das Vertrauen des Opfers zu gewinnen und dieses zur Kooperation zu manipulieren. Pretexting zielt auf die Emotionen des Opfers ab, um neben Vertrauen ein Gefühl von Dringlichkeit oder Sympathie zu erzeugen. Das Hauptmerkmal dieses Angriffs ist seine kreative Komponente. Oftmals täuschen Cyberkriminelle eine Autoritätsperson vor, wie etwa einen Investor, und legen sogar fälschliche online Persona mitsamt Webseiten und Bewertungen an, um seriös zu wirken. Populär ist auch das Ausgeben als IT support mit der Anfrage auf Log-in Daten, welche angeblich zu Wartungszwecken gebraucht werden. Andere Methoden enthalten Romance-Scams, in denen der Betrüger ein Interesse an einer romantischen Beziehung vorspielt, oder Nachahmung, wobei der Angreifer sich zum Beispiel als Firmenkollege ausgibt und das Opfer um „dringende Hilfe“ bittet [13, 25].

### **Tailgating**

Unter Tailgating versteht man das physische Eindringen eines Social Engineers in unbefugte Areale. Dies wird erreicht, indem der Kriminelle Personen mit Sicherheitsbefugnis dicht folgt, Sperrzonen bewusst umgeht oder Pretexting (Abschnitt 2.2.3) verwendet. Beispielsweise erklären Angreifer selbstbewusst, dass sie ihre ID Karte verloren oder vergessen haben. In vielen Szenarien wird die Befugnis durch das äußere Erscheinungsbild, wie zum Beispiel dem Tragen von Warnwesten oder dem Dresscode eines Unternehmens vorgetäuscht oder die Hilfsbereitschaft anderer ausgenutzt, indem der Angreifer zum Beispiel schwere/viele Boxen trägt. Insofern im Prozess des Angriffs die Erlaubnis von befugtem Personal erlangt wird, handelt es sich um sogenanntes Piggybacking [25].

## **Baiting**

Baiting ist eine Social Engineering Methode, die sich die Neugierde der Menschen zunutze macht. Sie zeichnet sich dadurch aus, bewusst einfachen Zugang zu einem Köder zu bieten, welcher darauf abzielt, eine konkrete Handlung des Opfers auszulösen. Im Kontext der Phishing Angriffe lädt eine Baiting E-Mail etwa dazu ein, auf einen Link zu klicken, der beispielsweise kostenlose Prämien verspricht. Unter Baiting Angriffe fallen ebenfalls sogenannte Media-Drops. Beispielsweise werden bei USB-Drops absichtlich USB-Sticks platziert, die darauf abzielen, gefunden zu werden, und bei Verwendung den Computer infizieren. Eine weitere Möglichkeit ist es, die infizierten Medien wie CDs oder anderweitige beliebige Datenträger vor Firmengeländen als Werbegeschenke zu verteilen. Bei erfolgreicher Infektion eines Computers haben die Akteure bereits die Möglichkeit, Informationen zu stehlen oder anderweitige Malware zu installieren; beliebt sind Trojaner zur langzeitlichen Kontrolle eines Systems, Ransomware als Form der Erpressung [13, 25, 16] oder Spyware zur kontinuierlichen Informationssammlung.

## **Quid Pro Quo**

Quid pro quo (lateinisch für 'dies für das') funktioniert auf eine ähnliche Weise wie Baiting Angriffe, wobei dieser Angriffsvektor nicht Neugierde, sondern Vertrauen ausnutzt. Es handelt sich um eine Anfrage nach persönlichen oder geschäftlichen Informationen im Austausch gegen Kompensation. Angreifer bieten zumeist einen Service an, der für das Opfer verlockend oder hilfreich ist. Quid Pro Quo wird oftmals in gezielten Spear Phishing Angriffen (Abschnitt 2.2.3) verwendet. Möglich ist auch, dass der Angreifer eine Studie oder ein Experiment vortäuscht, was bei Teilnahme Kontaktdaten benötigt und im Gegenzug eine Geldsumme verspricht [13].

## **Reverse Social Engineering**

Reverse Social Engineering Angriffe lassen ihre Opfer glauben, es gäbe ein (technisches) Problem oder inszenieren einen tatsächlichen Schaden, wenn sie beispielsweise ein Netzwerk zum Absturz bringen. Im Folgenden überzeugen sie ihre Opfer auf verschiedenste Weise, dass sie alleine das Problem beheben können. Während sie das Problem lösen, erlangen sie die gewünschten Informationen und ziehen sich abschließend zurück, ohne jemals ihre wahre Identität preiszugeben [25]. Im Gegensatz zu anderen Social Engineering Angriffen sind es nicht die Angreifer, die auf ihre Opfer zugehen, sondern die Opfer, die gutgläubig Hilfe bei den Angreifern suchen.

## **Pop-Up Windows**

Es existieren zwei verschiedene Grundstrukturen im Aufbau von Pop-up Fenstern als Social Engineering Taktik. Erstere verwendet eine Methodik ähnlich zum Baiting (Abschnitt 2.2.3). Hierbei wird zum Beispiel vorgetäuscht, das potenzielle Opfer habe in einer Verlosung oder der Lotterie gewonnen. Zweitere verwendet elementar die Taktik von Scareware; es wird also Panik beim Opfer ausgelöst, mit dem Ziel, dieses verängstigt in unüberlegte Handlungen zu bewegen. Die hierbei dargestellte Gefahr wirkt

bedrohlich, ist allerdings lediglich simuliert und nicht existent. Unter den populärsten Pop-up-Windows sind fälschliche Nachrichten, die davon überzeugen sollen, der Computer habe bereits Malware installiert und benötige nun ein Antivirenprogramm, welches im selbigen Pop-Up Fenster angeboten wird. Insgesamt lassen sich derartige Angriffe primär eingebunden in Webseiten finden, durch (Browser-) Plug-ins oder zuvor installierten Programmen. Das Ziel dieser Fenster ist es, dazu zu bewegen, Informationen einzugeben, auf Links zu klicken oder Fake Software<sup>4</sup> herunterzuladen.

### Weiteres

Es gibt viele weitere Arten von Angriffsvektoren. Einige davon lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Impersonation/Masquerading: Eine Form des Identitätsdiebstahles, bei der der Angreifer vorgibt jemand anderes zu sein.
- Eavesdropping: Das unbemerkte Mithören, oder Lesen, von der Kommunikation Anderer, ohne deren Erlaubnis.
- Shoulder surfing: Das Beobachten von Personen, während diese sensible Daten, wie Passwörter, eingeben.
- Dumpster diving: Der Angreifer sammelt sensible Informationen, wie (geschredderte) Dokumente, in dem Mülleimern seines Ziels.
- Diversion Theft: Ein Transportunternehmen, oder -vehikel, wird mit falschen Anweisungen beauftragt, ein Paket an einen vom Kriminellen gewünschten Ort zu bringen.
- Pharming: Der Datenverkehr einer Webseite wird auf eine andere, bösartige Webseite umgeleitet.
- Deepfake: Medien, die künstlich verändert oder generiert werden, um den fälschlichen Anschein zu erwecken, dass Individuen etwas getan oder gesagt haben.
- BEC: Business E-Mail Compromise (BEC) ist eine spezifische Art von Pretexting mittels E-Mail.
- Extortion: Die Erpressung eines Opfers mittels technischer (beispielsweise Ransomware) oder sozialer (beispielsweise Sextortion<sup>5</sup>) Mittel.

[25, 31]

---

<sup>4</sup>Fake Software enthält oft zu teilen legitime Software, welche der Social Engineer neu verpackt.

<sup>5</sup>Sextortion ist die Erpressung mit der Veröffentlichung von Nacktfotos oder -videos des Opfers.

# Kapitel 3

## Maßnahmen

### 3.1 Erkennung & Vorbeugung

Um verschiedene Angriffe zu erkennen und damit präventiv zu verhindern, werden verschiedene Techniken vorgeschlagen. Eine Liste von Abwehrverfahren gegen Social Engineering umfasst Förderung von Sicherheitsschulungen und Steigerung des allgemeinen Bewusstseins für Angriffsvektoren durch entsprechende Aufklärung; die beste Methode gegen eine soziale Form des Angriffes ist ein soziales Bewusstsein, angegriffen zu werden [25]. Derartige Schulungen sollten erklären, wie die Sicherheit kritischer Informationen gewährleistet werden kann und stetig auf aktuelle Angriffsmuster aufmerksam machen, wie etwa bekannte Phishing Kampagnen [25]. Regelmäßige Poster, Präsentationen, E-Mails und Informationsschreiben können weiter dazu beitragen, das Bewusstsein zu verbreiten. Es wird zudem empfohlen, dass Organisationen Penetrationstests ausführen, um die Anfälligkeit für Social Engineering zu ermitteln [13].

Viele Angriffe verlieren an Wirksamkeit, wenn ausreichende Identifizierungs- und Authentifizierungsprozesse vorhanden sind. Beispielsweise bietet Mehr-Faktor-Authentifizierung eine zusätzliche Sicherheitsebene zu Benutzername und Passwort. Hierbei stehen Optionen wie ein Authentifizierungscode, ein Daumenabdruck oder ein Netzhautscan zur Verfügung. Es sollten verschiedene Anmeldedaten für unterschiedliche Plattformen eingesetzt werden [13, 2]. Um physischen Angriffen wie Tailgating (Abschnitt 2.2.3) entgegenzusetzen, sollte der Zugang zu nicht öffentlichen Bereichen durch Zugangsrichtlinien und/oder den Einsatz von Zugangskontrolltechnologien kontrolliert werden. Die Pflicht, einen Ausweis zu tragen, die Anwesenheit von Sicherheitspersonal und explizite Türen zum Schutz vor Tailgating, wie Schleusen mit RFID-Zugangskontrolle<sup>1</sup> reichen häufig aus, um die meisten Angreifer abzuschrecken [13].

Oftmals werden persönliche Informationen, die freiwillig offen gelegt wurden, von Kriminellen missbraucht, weshalb bereits der verantwortungsvolle Umgang mit den

---

<sup>1</sup>RFID (Radio Frequency Identification signals) verwendet elektromagnetische Ausweise.

sozialen Netzwerken eine hilfreiche Gegenmaßnahme darstellen kann. Unter keinen Umständen sollten private oder berufliche Informationen öffentlich preisgegeben werden.

Angriffen wie Baiting (Abschnitt 2.2.3) kann entgegengewirkt werden, wenn entsprechende Systeme installiert sind, welche unautorisierte Software und Hardware blockieren. Grundsätzlich gilt, keinen unbekannten Kontaktaufnahmen zu vertrauen [13] und die Legitimität von Anrufen und E-Mails (oder anderweitigen Quellen) ausreichend zu prüfen. Insbesondere sollten bei E-Mails die drei kritischen Punkte Absender, Betreff und Anhang vor dem Öffnen bedacht und überprüft werden [3]. Links sollten nicht geöffnet werden, bevor diese verifiziert wurden. Beispielsweise lässt sich die URL eines Links bereits durch das Bewegen des Mauszeigers über den Link inspizieren, bevor dieser angeklickt wurde. Merkmale, auf die hierbei geachtet werden sollte, sind, ob die URL semantisch unseriös wirkt und/oder mit 'http' anstelle von 'https' beginnt.

## 3.2 Juristik

Die strafrechtlichen Folgen von Social Engineering haben im digitalen Zeitalter beständig angepasst und verbessert werden müssen. Wie zuvor etabliert ist Social Engineering zudem umfangreich in seinen Möglichkeiten, weshalb Tatbestände detailreich und sachbezogen behandelt werden müssen. Es folgt keine vollständige strafrechtliche Beurteilung, vielmehr ein grundlegender Überblick über die essenziellsten juristischen Grundlagen. Des Weiteren ist die Handhabung von Social Engineering als Straftat nicht uniform, sondern variiert in unterschiedlichen Ländern.

In Österreich wird Social Engineering beispielsweise juristisch zumeist nur mit Geldbußen bestraft. „Da sich der Angreifer Zugang zu einem Computersystem verschafft, über das er nicht oder nicht alleine verfügen darf, ist ein Teil des objektiven Tatbestandes des §118a StGB erfüllt. Dieser erfordert jedoch [zusätzlich], dass die Zugangsverschaffung durch die Verletzung einer Sicherheitsvorkehrung erfolgt, die sich 'im Computersystem' befindet. Da sich die durch Social Engineering Angriffe verletzte Sicherheitsvorkehrung Mensch jedoch nicht 'im Computersystem' befindet, ist der objektive Tatbestand des §118a StGB idR nicht erfüllt.“[14] Die Fassung von §118a StGB wurde in den Jahren 2007, 2015 und 2023 neu aufgelegt, enthält in jeder dieser Auflagen jedoch dieselbe Formulierung bezüglich der Verletzung von Sicherheitsvorkehrungen. Social Engineering ist hier rechtlich gesehen somit allenfalls eine Täuschung [14].

In Deutschland fällt Social Engineering zumeist unter die 'Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs', insbesondere §202a<sup>2</sup>, §202b<sup>3</sup> und §202c<sup>4</sup>. Nach §202a Abs 1 StGB gilt: „Wer unbefugt sich oder einem anderen Zugang zu Daten, die nicht für ihn bestimmt und die gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sind, unter Überwindung der Zugangssicherung verschafft, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“ Für technische Angriffsvektoren (Abschnitt 2.2.2)

---

<sup>2</sup>Ausspähen von Daten

<sup>3</sup>Abfangen von Daten

<sup>4</sup>Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten

gilt zudem explizit §202b, welches das unbefugte Verschaffen von nicht öffentlichen Daten unter Anwendung technischer Mittel behandelt. §202c beschreibt das Vorbereiten der in §202a und §202b erklärten Tatbestände, etwa durch den Besitz von „Computerprogramme[n], deren Zweck die Begehung einer solchen Tat ist“.

Social Engineering kann ebenfalls eine Straftat gegen die öffentliche Ordnung darstellen, wenn eine Gefährdung der Verbreitung personenbezogener Daten (§126a) vorliegt. Insofern bei einem Social Engineering Angriff beispielsweise ein Passwort erlangt wird, muss geprüft werden, ob die Entwendung ein konkretes Individualrecht verletzt. Dies ist der Fall, insofern das Passwort eine personenbezogene Informationen darstellt, also die Identität einer Person in Zusammenhang des öffentlich bekannten Benutzernamen bestimmbar ist. Ist das Passwort hingegen für einen administrativen Account eines unpersönlichen Computersystems, so liegen bei der Entwendung keine personenbezogenen Daten vor.

Bei dem Straftatbestand des Datendiebstahls sowie der Datenhehlerei (§202d) handelt es sich um ein sogenanntes Antragsdelikt, sodass die Polizei erst nach einer entsprechenden Strafanzeige ein Ermittlungsverfahren eröffnen kann [20].

Selbstverständlich ist die typische Folge eines gelungenen Social Engineering Angriffes oftmals eine weitere Straftat wie Identitätsdiebstahl, Verbraucherbetrug oder Diebstahl. Diese werden als eigenständige Tatbestände behandelt [23].



## Kapitel 4

# Auswirkungen

Wie bereits in Kapitel 1 gesagt, verwenden etwa 98% aller Cyberangriffe eine Form des Social Engineerings. Entsprechend sind viele Statistiken bezüglich grundsätzlicher Cyberkriminalität repräsentativ für Kriminalität im Bereich von Social Engineering und können äquivalent verwendet werden.

### 4.1 Prävalenz

Es existiert keine einheitliche Verteilung hinsichtlich Cyberangriffen auf globaler Ebene. Stattdessen gibt es einen klar ersichtlichen Unterschied in der Quantität bezüglich derartiger Angriffe hinsichtlich der Länder, in denen das Angriffsziel liegt. Die Kontinente Afrika und Asien weisen die geringsten Angriffszahlen auf; es werden also grundsätzlich Entwicklungsländer weniger häufig durch Cyberbedrohungen gefährdet. Europa hat die größte Angriffsrate weltweit, wobei Russland explizit seit 2022 mit den meisten Angriffen um einen Faktor von 17 über dem Durchschnitt heraussticht [27]. Die nachfolgende Statistik stellt die Anzahl der Cyberangriffe in Deutschland repräsentativ für Industrieländer dar.

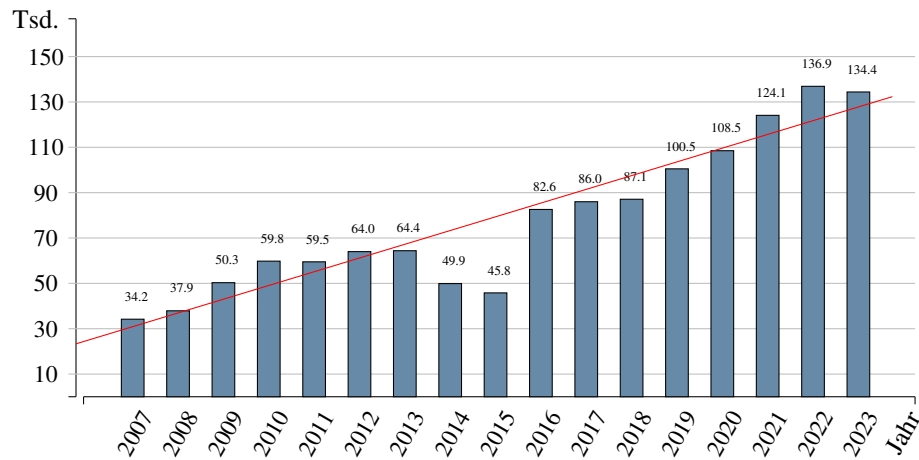


Abbildung 4.1: Von der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) registrierte Straftaten im Bereich Cybercrime von den Jahren 2007 bis 2023. Zusammengetragene Werte aus den jährlich veröffentlichten Bundeslagebildern des Bundeskriminalamtes [4]. Die in Rot dargestellte Trendkurve wurde anhand der ungerundeten Werte kalkuliert und weist einen linearen Korrelationskoeffizienten von 0.9304 auf.

In der Statistik ist insgesamt ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen. Bezüglich der Rezession in den Jahren 2014 und 2015 äußerte sich das Bundeskriminalamt wie folgt: „Das Gefährdungs- und Schädigungspotenzial durch Computerkriminalität bleibt unverändert hoch.“ Es ist zu beachten, dass es sich lediglich um eine Rezession in der 'Anzeigestatistik' handelt, welche die realen Zahlen nicht einwandfrei widerspiegelt [4]. Auf globaler Ebene lässt sich ebenfalls ein drastischer Anstieg seit der Coronapandemie 2019 feststellen, was zu zahlreichen expliziten Studien diesbezüglich führte. Beispielsweise veröffentlichte auch das Bundeskriminalamt (BKA) erstmalig eine Sonderauswertung (vergleiche [4]). Grundsätzlich liegt die Aufklärungsrate von registrierten Cybercrime Straftaten nach den selben polizeilichen Kriminalstatistiken bei durchschnittlich ungefähr 30%.

Es ist zu beachten, dass bei Cybercrime von einem sehr großen Dunkelfeld auszugehen ist. „Das heißt, dass vermutlich nur ein kleiner Teil der Straftaten in diesem Bereich zur Anzeige gebracht wird bzw. der Polizei und/oder den Strafverfolgungsbehörden bekannt ist. Bereits 2013 hatte eine in Niedersachsen durchgeführte Dunkelfeldstudie ein Dunkelfeld von 91% aller Cybercrimestraftaten errechnet.“[4]

Demografisch findet in der Opferstatistik bezüglich Social Engineering ebenfalls ein Wandel statt. Bis 2022 waren beständig Senioren im Alter von über 60 Jahren am stärksten von Cybercrime betroffen. 2022 waren erstmals seit 2015 Personen im Alter von 30 bis 39 die primären Opfer von Kriminalität im Internet. Historisch ist zu erkennen, dass junge Menschen unter 20 Jahren am robustesten gegen derartige Gefährdungen sind, wobei diese in den letzten Jahren eine der höchsten Zuwächse (von

6% jährlich) zu verzeichnen haben [27].

Innerhalb der Angriffsvektoren von Social Engineering war Phishing (Abschnitt 2.2.3) seit Mitte der 1990er konsistent am verbreitetsten. Dem Data Breach Investigation Report von Verizon aus dem Jahr 2022 zufolge sind etwa 70% aller Social Engineering Angriffe dem Phishing zuzuordnen. Pretexting (Abschnitt 2.2.3) liegt hier bei etwa 30%<sup>1</sup>[33]. Im Data Breach Investigation Report von Verizon 2024 hingegen hat Pretexting mit über 40% die meiste Verwendung gefunden, wobei Phishing erstmalig nicht an prominentester Stelle mit circa 30% auf Platz 2 sank [34]. Der Grund hierfür ist, dass sich insbesondere der Business E-Mail Compromise (BEC) (Abschnitt 2.2.3) Angriff in den letzten Jahren durchsetzte und nach aktuellsten Zahlen (von Verizon) alleine mehr als 50% der Vorfälle im Social Engineering Muster darstellt. BEC als Angriffsvektor wird als Pretexting eingestuft, und macht Phishing somit große Konkurrenz. Da Pretexting selbst sich nicht durch technische, sondern soziale Kriterien (Abschnitt 2.2.2) auszeichnet, ist es sinnvoll, sich mit der Psychologie hinter Social Engineering zu beschäftigen.

Ebenfalls einen starken Anstieg in der Verwendung hat Extortion (Abschnitt 2.2.3) zu verzeichnen. Zeichnete Extortion 2021 nur 2% aller Social Engineering Angriffe aus, so war es 2023 bereits die dritt meist verwendete Angriffsmethode mit etwa 25% insgesamt. Neben Ransomware fällt auch beispielsweise Sextortion unter diesen Angriffsvektor, welche einen Großteil dieser Statistik ausmacht. Gemeldete Fälle von Sextortion stiegen zwischen 2018 und 2022 um 88% an [33, 34, 2].

Mögliche Gründe für den drastischen Anstieg in Cybercrime und damit Social Engineering sind wie folgt:

Laut dem globalen Report Digital 2021 hat sich die Gesamtzeit der Internetnutzung weltweit deutlich erhöht. Der durchschnittliche Internetnutzer verbringt nun über alle Endgeräte hinweg fast sieben Stunden täglich online. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Anstieg um 16 Minuten oder vier Prozent zu verzeichnen. Januar 2022 gab es weltweit 4.66 Milliarden Internetnutzer, was ein Anstieg um 316 Millionen (7.3%) im Vergleich zum Januar 2020 ist [18]. Es gibt also durchgängig mehr Menschen, welche das Internet täglich mehr nutzen.

Des Weiteren werden Social Engineering Angriffe immer simpler. Vorgefertigte Werkzeuge wie das 'Social-Engineer Toolkit (SET)' erlauben es schnell und einfach Social Engineering Angriffe durchzuführen. Sie verfügen über zahlreiche Angriffsvektoren, welche öffentlich und frei zugänglich sind [29].

Zuletzt scheint die Trendkurve der finanziellen Schäden drastischer zu steigen, also die Häufigkeit von Vorfällen. Entsprechend richten individuelle Angriffe immer mehr finanziellen Schaden an. Aus Sicht der Angreifer gilt somit also, dass Cyberkriminalität zunehmend lukrativer wird.

---

<sup>1</sup>In der Summe ergeben sich in der Statistik von Verizon mehr als 100%, da einzelne Angriffe gegebenenfalls mehrere Angriffsmethoden verwenden.

## 4.2 Schaden

Das finanzielle Motiv im Cybercrime ist nicht nur das primäre Motiv von Cyberkriminellen, sondern verdrängt alle anderen Motive nahezu vollständig. Neben einer finanziellen Motivation existieren beispielsweise Spionage und persönliche Motive, wobei letztere statistisch außer Acht zu lassen sind. Waren 2022 noch 11% aller Data Breaches durch Spionage motiviert, so sind es 2023 gelegentlich 5%. Entsprechend stieg in diesen Jahren das finanzielle Motiv von 89% auf 95% an [33, 34].

Die folgende Abbildung bietet einen Überblick der durchschnittlichen Kosten eines Data Breaches.

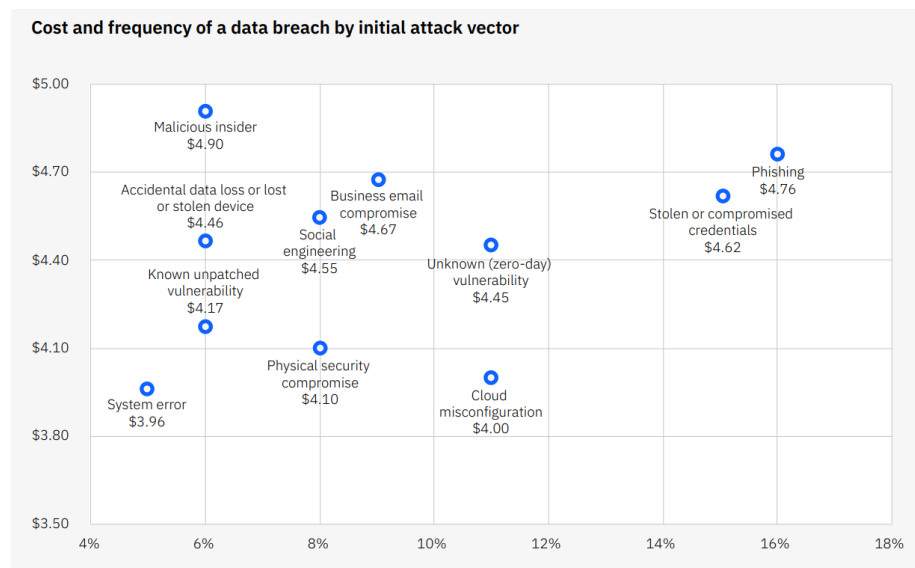


Abbildung 4.2: Die durchschnittlichen Kosten und Häufigkeiten von Data Breaches, geordnet nach ihrem initialen Angriffsvektor und gemessen in Millionen US-Dollar (2023)[26].

Der obigen Abbildung zufolge richtet ein Data Breach im Durchschnitt 4.45 Millionen US-Dollar an Schaden an, wobei Social Engineering als initialer Angriffsvektor mit 4.55 Millionen US-Dollar noch über diesem Wert liegt [26]. Es ist zu beachten, dass initiale Angriffsvektoren wie Phishing oder BEC ebenfalls unter Social Engineering verzeichnet werden könnten und damit den durchschnittlichen finanziellen Schaden weiter steigern würden.

Cybercrime hat 2015 einen globalen Schaden von 3 Billionen US-Dollar angerichtet, was sich bis 2021 auf 6 Billionen verdoppelt hat. Bis 2025 wird prognostiziert, dass sich der weltweite Schaden auf etwa 10.5 Billionen US-Dollar beläuft [21].

Der Verlust nach erfolgreichen Social Engineering Angriffen ist jedoch für Unternehmen weitreichender. Neben dem direkten finanziellen Verlust durch den Diebstahl

der Angreifer erleiden Unternehmen zusätzlich Wiederherstellungskosten, da etwaige Daten verloren gegangen sind und Sicherheitslücken gefunden und repariert werden müssen. Des Weiteren entsteht eine Betriebsdisruption, was zu indirektem finanziellen Schaden durch Verlust von Produktivität führt. Zuletzt erleiden Unternehmen einen Reputationsschaden, was in vielen Fällen den verheerendsten Faktor ausmacht, insbesondere für kleinere Firmen [28]. Zudem können Unternehmen rechtliche Konsequenzen haben, durch etwaige Haftungsklagen von Kunden oder Behörden, insofern Daten unzureichend gesichert waren. Sollte der Angriff durch Industriespionage motiviert sein, erleiden Unternehmen zusätzlich einen Verlust von Wettbewerbsvorteilen beziehungsweise einen kompetitiven Schaden in der Marktwirtschaft, da zum Beispiel Geschäftsgeheimnisse gestohlen werden konnten [20].

Individuen erleiden ebenfalls neben finanziellen- auch weitere Formen von Schäden. Nicht außer Acht zu lassen ist der emotionale Schaden, da Personen oft in Folge einer erfolgreichen Manipulation als naiv dargestellt werden [5]. Reputationsschaden ist ebenfalls ein Faktor, der für Individuen beispielsweise bei Sextortion relevant ist. „Scham oder die Angst vor Reputationsverlust kann die Anzeigebereitschaft hemmen“ [5], weshalb ein Social Engineering Angriff eine hohe durchschnittliche Zeit hat, um überhaupt identifiziert zu werden (MTTI<sup>2</sup>). Der MTTI von Social Engineering liegt bei 218 Tagen, insofern er überhaupt entdeckt wird. Zusammen mit der durchschnittlichen Zeit von etwa 80 Tagen einen Angriff einzudämmen (MTTC<sup>3</sup>), vergehen ungefähr 300 Tage, bis ein Data Breach behoben wird [26].

---

<sup>2</sup>Mean Time to Identify

<sup>3</sup>Mean Time to Contain

# Kapitel 5

## Psychologie

Im Social Engineering werden verschiedene menschliche Eigenschaften ausgenutzt, um eine Person zu manipulieren. Das Bundeskriminalamt (BKA) hat 2015 in einer Studie „6 soziale Einfallstore [...] identifiziert:

- Hilfsbereitschaft
- Leichtgläubigkeit
- Neugier
- (Wunsch nach) Anerkennung
- Druck
- Angst.

“[5]

Selbiger Studie ist zu entnehmen, warum die sozialen Angriffsvektoren eine hohe Wirksamkeit erreichen, denn der Begriff selbst ist vielen unbekannt und wird sogar oftmals fälschlicherweise mit positiven Assoziationen verbunden.

Das bedeutet, dass durch fehlende Aufklärung Opfer nicht das nötige Bewusstsein haben, um eine Situation akkurat als Bedrohung zu identifizieren. Des Weiteren werden beim Social Engineering Verhaltensweisen ausgenutzt, die in der Regel sozial erwünscht sind, weswegen Maßnahmen nicht in der Lage sind, derartige Vorfälle zu verhindern [5].

### 5.1 Einflussprinzipien

Ein Angreifer kann die Entscheidungsfähigkeit zu seinem Vorteil beeinflussen, denn Menschen reagieren oftmals mit automatisiertem Sozialverhalten [5]. Der Psychologe Robert Cialdini entwickelte die sechs Prinzipien der Überzeugung/Beeinflussung („Six

Principles of Persuasion“), welche in weitreichenden Studien demonstriert wurden<sup>1</sup>[30, 8]. Die sechs Prinzipien bestehen aus:

### **Authority**

Die meisten Menschen neigen dazu, Autoritätspersonen beziehungsweise Personen mit Fachwissen oder ergiebigen Erfahrungen zu glauben, und gehorchen den Anweisungen eben jener. Autorität (engl. 'Authority') kann Menschen selbst dazu verleiten, gegen ihren Glauben oder ihre moralische Vorstellung zu handeln. Eine Person gilt als Autoritätssymbol, wenn sie als legitimer Experte wahrgenommen wird. Symbole der Autorität, wie etwa Titel, äußeres Erscheinungsbild oder Statussymbole wie luxuriöse Gegenstände, erhöhen die Folgsamkeit bei anderen [30, 15, 5].

### **Commitment & Consistency**

Konsistenz (engl. 'Consistency') sorgt dafür, dass Personen sich konsequent zu ihren Verpflichtungen (engl. 'Commitments') und Überzeugungen verhalten. Das menschliche Verlangen nach Konsistenz gegenüber eingegangenen Verpflichtungen kann das Verhalten einer Person langfristig beeinflussen. Beispielsweise lässt sich dieses Verhalten insofern feststellen, dass Personen, die eine kleine Petition unterschreiben, später wesentlich gewillter sind, sich auch anderweitig zu diesem Zweck zu engagieren [30, 15, 5].

### **Reciprocity**

Das Prinzip der Gegenseitigkeit (engl. 'Reciprocity') beruht auf der fundamentalen Tendenz, dass sich Menschen dazu verpflichtet fühlen, Gefallen oder Geschenke zu erwidern. Dieses Prinzip ist derartig stark, dass die Erwidierung vehementer ausfallen kann als den initial erhaltenen Gefallen [30, 15, 5].

### **Liking**

Aufgrund des grundlegenden Motivs, soziale Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuhalten, führen Menschen die Anfragen anderer eher aus, wenn sie diese Person kennen oder mögen (engl. 'like'). Wahrgenommene Ähnlichkeiten erhöhen die Fügsamkeit einer Person. Diese können durchaus oberflächlicher Natur sein, wie etwa ein gemeinsamer Geburtstag oder Name. Andere Faktoren, die dazu beitragen, von einer Person gemocht zu werden, sind physische Attraktivität und positive Assoziation, etwa durch Komplimente [30, 15, 5].

### **Social Proof**

Das Prinzip des sozialen Beweises (engl. 'social proof') ist ein Phänomen, das in der Psychologie als 'informativer sozialer Einfluss' bekannt ist. Es geht um eine mächtige Überzeugungstaktik, die ausnutzt, dass Menschen eine natürliche (bzw. primitive)

---

<sup>1</sup>Da in der Psychologie Situationsfaktoren und menschliche Emotionen immer eine Rolle spielen, ist der Erfolg bei Anwendung dieser Prinzipien nicht garantiert.

Tendenz haben, dem Beispiel anderer folgen zu wollen, um sozial akzeptiert zu werden [30, 15, 5].

### Scarcity

Das letzte Prinzip der Überzeugung ist die Knappheit (engl. 'scarcity') und beschreibt die Tatsache, dass Menschen einer geringeren Quantität eine höhere Qualität zuschreiben. Dieses Prinzip ist nicht ausschließlich auf Materielles anzuwenden, sondern gilt beispielsweise auch bei verhaltenstechnisch weniger verfügbaren Möglichkeiten oder bei Informationen, die nicht allgemein erhältlich sind. So wirken Informationen, die einem im Geheimen anvertraut werden, oft spektakulärer [30, 15, 5].

## 5.2 Persönlichkeitsmerkmale

Das Fünf-Faktor-Modell ist ein Modell der Persönlichkeitspsychologie, welches fünf Kernaspekte der Persönlichkeit identifiziert und besagt, dass jeder Mensch sich auf den Skalen dieser Kernaspekte einordnen lässt. Die fünf Eigenschaften bieten also jeweilige Skalen im Wertebereich von 0 bis 100. Das Modell wird auch als OCEAN-Modell bezeichnet (nach den entsprechenden Anfangsbuchstaben Openness, Conscientiousness, Extraversion, Agreeableness, Neuroticism<sup>2</sup>). Die folgende Tabelle beschreibt knapp die verschiedenen Kerneigenschaften:

Eigenschaft	hoher Wert	niedriger Wert
Offenheit	intellektuell, fantasievoll, kontaktfreudig. Offen für Neues	praktisch, konventionell, skeptisch, rational
Gewissenhaftigkeit	organisiert, eigenständig, gründlich, zuverlässig, aber kontrollierend	desorganisiert, nachlässig, kann anfällig für Sucht sein
Extraversion	aufgeschlossen, enthusiastisch, aktiv; sucht Neues	distanziert, ruhig, unabhängig; vorsichtig, zurückgezogen
Verträglichkeit	vertrauensvoll, unkompliziert, empathisch, nachgiebig, umgänglich	unkooperativ, feindselig; unempathisch
Neurotizismus	anfällig für Stress, Angst, Befangenheit, Launenhaftigkeit, Impulsivität	emotional stabil, ruhig und sicher.

Tabelle 5.1: Charakteristiken der OCEAN-Modell Persönlichkeitseigenschaften, entnommen aus [9].

<sup>2</sup>zu Deutsch: Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit, Neurotizismus



### 5.3 Anfälligkeit für Social Engineering

Gewisse Persönlichkeitseigenschaften sind direkt korreliert mit der Anfälligkeit verschiedener Prinzipien der Beeinflussung und damit dem Social Engineering. Es gibt drei verschiedene Persönlichkeitsmodelle im Zusammenhang mit Social Engineering: FFM (Five-Factor Model), MBTI (Myers-Briggs Type Indicator), DT (Dark Triad Model). Die folgende Grafik verdeutlicht den Zusammenhang zwischen bestimmten Überzeugungsprinzipien und Persönlichkeitsmerkmalen, von denen aus psychologischer Sicht ausgegangen wird, nach dem FFM-Modell:

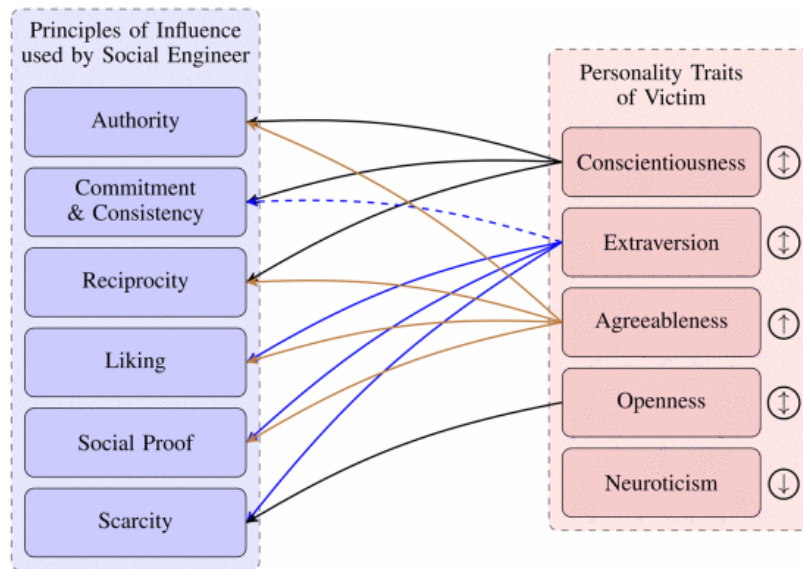


Abbildung 5.1: Anfälligkeit verschiedener Persönlichkeitseigenschaften durch die Prinzipien der Beeinflussung, welche von Social Engineers verwendet werden (die Färbung der Pfeile ist außer Acht zu lassen; gestrichelte Linien weisen auf eine negative Korrelation hin). Entnommen aus [30].

Gewissenhaftigkeit erhöht die Empfänglichkeit für Autorität, Engagement/Konsistenz und Reziprozität. Extraversion erhöht die Empfänglichkeit für Sympathie und soziale Anerkennung (soziale Beweise) aufgrund ihrer Verbindung mit Geselligkeit. Hohe Grade der Verträglichkeit korrelieren mit der Tendenz, anderen zu vertrauen und erhöhen die Anfälligkeit für Social Engineering, da sie anfälliger für Überzeugung und Autorität sind und mehr Interesse an sozialer Bestätigung, Reziprozität und Sympathie haben. Offenheit ist mit erhöhter Anfälligkeit für Social Engineering Taktiken verbunden, da sie mit der sozialen Neigung einhergeht, Neues erleben zu wollen. Neurotizismus ist mit Stress und Angst verbunden, was wiederum die Anfälligkeit gegebenenfalls verringern kann [8, 30].

Nach dem DT-Modell haben narzisstische (oder psychopathische) Tendenzen eine Korrelation dazu, den Angreifer einer Social Engineering Attacke zu repräsentieren. Narzissmus zeichnet sich zumeist aus durch hohe Extraversion und hohen Neurotizismus sowie niedrige Verträglichkeit [8].

Insgesamt ist also zu sehen, dass nahezu alle Persönlichkeiten auf gewisse Manipulationstechniken ansprechen. Daher ist also auch nahezu jede Person bei Verwendung eines spezifischen und passenden Prinzips der Beeinflussung manipulierbar.

## Kapitel 6

# Konklusion

Zusammengefasst gibt es eine Vielzahl von Faktoren, die dazu beitragen, dass dem kontinuierlichen Anstieg von Social Engineering Angriffen nicht ausreichend entgegen gewirkt werden kann. Hinsichtlich der Forschungsfrage stellt sich heraus, dass unter den primären Gründen die simple quantitative Invasion von Angriffen ist, welche einen immensen Schaden verursacht.

Die Intensität und überwältigende Anzahl von Cybercrime Angriffen steigt jährlich vehement an, weshalb es schwierig ist, gezielt gegen Social Engineering vorzugehen. „Prognostisch bleibt zu befürchten, dass SE-Fälle<sup>1</sup> in Zukunft eher ansteigen als abnehmen werden und die Aufklärung problematisch bleibt.“[5]

Obwohl gegen technische Angriffe teilweise vorgegangen werden kann, etwa durch E-Mail Filter oder anderweitige technische Systeme, ist ein aktueller Shift zu beobachten, dass soziale Angriffsformen die Mehrheit aller Angriffe bilden. Dies stellt insofern eine Problematik dar, dass soziale Social Engineering Taktiken die größte Erfolgschance aufweisen. Sie zielen auf die direkte zwischenmenschliche Manipulation ab und weisen eine hohe Effektivität auf.

Auf der psychologischen Ebene hat sich herausgestellt, dass fast jede Person manipulierbar ist. Verschiedene Persönlichkeitsmuster bieten keinen Schutz vor Social Engineering Angriffen, da unter Verwendung passender Methodiken jede Persönlichkeit auf konkrete Manipulationsprinzipien ansprechbar ist. Social Engineering nutzt menschliches Verhalten aus, welches gesellschaftlich grundsätzlich erwünscht ist. Beispielsweise zielt ein Angreifer auf die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit seiner Mitmenschen ab. Da es nicht problemlos möglich ist, derartiges Verhalten zu unterbinden, besteht in einer sozialen Gesellschaft immer das Risiko von Manipulation und die Ausnutzung dieser.

---

<sup>1</sup>Social Engineering (SE)

Zuletzt stellt die fehlende Kenntnis in der allgemeinen Bevölkerung ein weiteres Hauptproblem dar. Die meisten Menschen sind nicht mit dem Begriff von Social Engineering oder dem dahinter stehenden Konzept vertraut. Ohne die notwendige Aufklärung ist es grundsätzlich schwierig, einen Angriff zu erkennen und diesem folglich entgegenzusetzen, um sich oder andere zu schützen.

Im digitalen Zeitalter ist es notwendig, sich ausreichend mit den Gefahren des Internets auseinanderzusetzen. Von den genannten Gründen für den fehlenden Aufschwung gegen Social Engineering Angriffe scheint die fehlende Bildung ein zunächst lösbares Problem darzustellen. Zukünftig sollte mehr in die allgemeine Aufmerksamkeit bezüglich der hier präsentierten Problematik investiert werden. Es ist essenziell weiterhin mit dem aktuellen Stand des Themas in Kontakt zu bleiben und den durch Social Engineering dargestellten Bedrohungen des Internets maximal entgegenzuwirken.

# Quellenverzeichnis

- [1] Madelyn Bacon and Linda Rosencrance. Social engineering. *ComputerWeekly*, Mai 2024.
- [2] Barracuda. Spear Phishing: Top Threats and Trends. Technical report, Barracuda, März 2022.
- [3] BSI. Social Engineering - der Mensch als Schwachstelle. *BSI*, März 2024.
- [4] Bundeskriminalamt. Bundeslagebild Cybercrime. Technical report, BKA, 2011-2023.
- [5] Bundeskriminalamt. Social Engineering / CEO-fraud. Technical report, BKA, Oktober 2017.
- [6] Fiona Carroll, John Ayooluwa Adejobi, and Reza Montasari. How good are we at detecting a phishing attack? Investigating the evolving phishing attack email and why it continues to successfully deceive society. *SN Computer science*, 3(2):170, 2022.
- [7] Florian Cramer. Social Hacking, Revisited. *Retrieved Jan*, 20:2011, 2003.
- [8] Irina CRISTESCU, Ella Magdalena CIUPERCĂ, and Carmen Elena CÎRNU. Exploiting personality traits in social engineering attacks. *Romanian Journal of Information Technology & Automatic Control/Revista Română de Informatică și Automatică*, 32(1), 2022.
- [9] Brian Cusack and Kemi Adedokun. The impact of personality traits on user's susceptibility to social engineering attacks, 2018.
- [10] Jesse Damiani. A Voice Deepfake Was Used To Scam A CEO Out Of \$243,000. *Forbes*, September 2019.
- [11] Hiep Dang. The origins of social engineering. *McAfee security journal*, 1(1):4-9, 2008.
- [12] Emeka Dr. Ejikeme and Ronald Brandon. Social Engineering: The Manipulated Insider, Januar 2024.

- [13] ENISA. What is "Social Engineering"? *ENISA*, Februar 2024.
- [14] Lukas Feiler. Threat Update: Social Engineering, September 2006.
- [15] Ana Ferreira, Lynne Coventry, and Gabriele Lenzini. Principles of persuasion in social engineering and their use in phishing. In *Human Aspects of Information Security, Privacy, and Trust: Third International Conference, HAS 2015, Held as Part of HCI International 2015, Los Angeles, CA, USA, August 2-7, 2015. Proceedings 3*, pages 36–47. Springer, 2015.
- [16] Pablo L. Gallegos-Segovia, Jack F. Bravo-Torres, Víctor M. Larios-Rosillo, Paúl E. Vintimilla-Tapia, Iván F. Yuquilima-Albarado, and Juan D. Jara-Saltos. Social engineering as an attack vector for ransomware. In *2017 CHILEAN Conference on Electrical, Electronics Engineering, Information and Communication Technologies (CHILECON)*, pages 1–6, 2017.
- [17] Rūdolfs Kalniņš, Jānis Puriņš, and Gundars Alksnis. Security Evaluation of Wireless Network Access Points. *Applied Computer Systems*, 21(1):38–45, 2017.
- [18] Simon Kemp. Digital 2021: Global Overview Report. Technical report, We Are Social & Hootsuite, 2021.
- [19] Mahmoud Khonji, Youssef Iraqi, and Andrew Jones. Phishing Detection: A Literature Survey. *IEEE Communications Surveys & Tutorials*, 15(4):2091–2121, 2013.
- [20] Kanzlei Kotz. Datendiebstahl und Datenhehlerei: Strafrechtliche Folgen und Handlungsmöglichkeiten.
- [21] Steve Morgan. Cybercrime To Cost The World \$10.5 Trillion Annually By 2025. *Cybercrime Magazine*, November 2020.
- [22] Amade Nyirak. The attack cycle - security through education, Januar 2022.
- [23] ProofPoint. What is social Engineering? *ProofPoint US*, April 2024.
- [24] Ionos Redaktion. Social engineering, November 2023.
- [25] Fatima Salahdine and Naima Kaabouch. Social Engineering Attacks: A Survey. *Future Internet*, 11(4), 2019.
- [26] IBM Security. Cost of a Data Breach Report. Technical report, IBM Security, 2023.
- [27] Surfshark. Cybercrime statistics, Juli 2024.
- [28] Marketing Team. The “Five Agonies” of Social Engineering Cyber Attacks | GRaphus, September 2023.
- [29] TrustedSec. The Social-Engineer Toolkit (SET). Github, 2012.
- [30] Sven Uebelacker and Susanne Quiel. The Social Engineering Personality Frame-

work. In *2014 Workshop on Socio-Technical Aspects in Security and Trust*, pages 24–30, Juli 2014.

- [31] undergroundwires. Certified ethical hacker in bullet points, 2021.
- [32] Verizon. 2012 Data Breach Investigations Report. Technical report, Verizon, 2012.
- [33] Verizon. 2022 Data Breach Investigations Report. Technical report, Verizon, 2022.
- [34] Verizon. 2024 Data Breach Investigations Report. Technical report, Verizon, 2024.
- [35] Janine Willis and Alexander Todorov. First impressions: Making up your mind after a 100-ms exposure to a face. *Psychological science*, 17(7):592–598, 2006.